

Ostthüringer Zeitung vom 09.09.08

Jena und Umgebung

Protest auf breiter Front

Bislang über 550 Jenaer engagieren sich gegen Neonazis in Altenburg

Von OTZ-Redakteur Frank Döbert

Jena. Wenn am Sonnabend in Altenburg Neonazis versuchen werden, ihr Fest der Völker zu veranstalten, dann werden die sich auf allerhand Protest einstellen müssen: Nicht nur Altenburger und Jenaer stellen sich ihnen in den Weg - Gegendemonstranten reisen von überall an, aus Saalfeld, Pößneck, Weimar, Erfurt, Gera, Stuttgart, Berlin, Braunschweig und anderen Städten.

Wie das Aktionsnetzwerk gegen Rechtsextremismus und das Aktionsbündnis gegen Rechts, die insgesamt 17 Initiativen und Gruppen bündeln, gestern mitteilten, sind allein in Jena bislang 550 Teilnehmer angemeldet. Sie werden mit elf Bussen nach Altenburg fahren. Mehr als 1200 Menschen haben die Altenburger Erklärung gegen Neonazi-Umtriebe unterschrieben. In Altenburg haben sich alle Fraktionen des dortigen Stadtrates sowie Kreistages hinter die Jenaer Erklärung gestellt, die zu einem breiten Aktionsbündnis gegen Rechts ausspricht. Diese Erklärung wird auch dem Jenaer Stadtrat in seiner morgigen Sitzung zur Annahme vorliegen.

Kleinster gemeinsamer Konsens der in den Jenaer Bündnissen vertretenen Initiativen ist es, so wurde gestern in einem weiteren Vorbereitungstreffen deutlich, die am Sonnabend um 9 Uhr auf dem Altenburger Lindemann-Markt beginnende Kundgebung und anschließende Demonstration mitzutragen. Darüber hinaus werde es im Rahmen des gemeinsamen Vorgehens gegen die Nazis verschiedene Aktionen geben, die auch Blockaden einschließen werden. Geplant seien ausschließlich friedliche und gewaltfreie Aktionen, so dass niemand Angst haben müsse. Außerdem befinden sich die Demonstranten in prominenter Gesellschaft: Der Jenaer OB und etliche seiner Amtskollegen aus der Region werden selbst mit vor Ort sein. Darüber hinaus ruft auch die Thüringer Landeskirche ihre Mitglieder zum entschiedenen Protest gegen das rechtsextreme Fest der Völker auf und begrüßt das Engagement des Altenburger Aktionsbündnisses gegen Rechtsextremismus, dessen Sprecherin die evangelische Superintendentin Anne-Kristin Ibrügger ist.

Wir haben die Hoffnung, dass unsere Phantasie und unsere Entschlossenheit helfen, die NPD ebenso aus Altenburg zu vertreiben. Wir werden einen langen Atem brauchen - auch nach dem 13. September, erklärte das Jenaer Aktionsnetzwerk.

Die Organisatoren sind guter Hoffnung, dass sich bis zum morgigen Mittwoch, bis zu dem man sich für einen Busplatz anmelden kann, noch mehr Leute als Unterstützer für den Sonnabend in Altenburg melden (Telefone:

Aktionsnetzwerk: 0151-514 098 96, JG Stadtmitte: 444367, KoKont:
236606.Bildunterschrift:

Demonstration am Sonnabend gegen Naziläden in der Jenaer Innenstadt.

(Foto: OTZ/Döbert)